

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
5 (1880)**

30.10.1880 (No. 515)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908593)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Blütnen u. Winter in Oldenburg; Haalenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Adolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Noorbaar in Hamburg; G. P. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N<sup>o</sup> 515.

Brake, Sonnabend, den 30. October 1880.

5. Jahrgang.

## Abonnements

auf die „Braker Zeitung“ für die Monate November und December werden von allen Postämtern und Briefträgern, sowie in der Expedition zum Preise von 70 Pfennig entgegen genommen.

Die Expedition.

### Politische Uebersicht.

\* Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 26. ds. M. die Vorlage betreffend den Nachweis der Befähigung als Schiffer auf deutschen Kauffahrteischiffen in kleineren Südseefahrten an die Ausschüsse überwiesen.

\* Die von uns jüngst gebrachte Nachricht, daß die Hamburgische Regierung den Antrag auf Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über die Stadt Hamburg binnen Kurzem beim Bundesrath stellen würde, findet jetzt allgemeine Bestätigung.

\* Die armen Leute schreien über theures Brod, und die „Deutsche Landeszeitung“, das Organ der Agrarier, empfiehlt eine Erhöhung des Getreidepreises auf 25 Procent. Lassen sich auch die Herren Schutzöllner und die nimmeh mit ihnen an einem Stränge ziehenden Agrarier gern etwas abhandeln und müssen sie deshalb schon immer etwas mehr verlangen, wie sie schließlich zu erreichen hoffen dürfen, so ist es doch ein recht kühner Schritt der leitenden Agrarier, in jetziger Zeit ihre Pläne so unverhohlen auszusprechen. Die „Deutsche Landeszeitung“ erklärt dabei frei heraus, daß man sich mit der Noth des armen Mannes nicht weiter zu befas-

sen habe. Daß die Agrarier es eben so wie die Schutzöllnerischen Großindustriellen lieben, nur an ihre eigenen Interessen zu denken, wird nach dieser offenen Darlegung nicht mehr zu befechten sein. Die Wähler werden aber gut thun, sich diese Thatsache in's Gedächtniß zu prägen, damit der eigennützig und gefährliche Wunsch dieser Herren nicht auch wirklich gesetzliche Gestalt und Ausführung erhalte.

\* Die Gewaltthaten englischer Fischer an deutschen Küsten wird durch ein deutsch-englisches Uebereinkommen künftig energisch das Handwerk gelegt. Danach sind zunächst die ausschließlichen Grenzen Deutschlands; diejenige Seestrecke, die sich ausdehnt auf eine Entfernung von 3 Seemeilen von der äußersten Grenze und die Elbe trocken läßt von der deutschen Nordküste und von den vor dieser liegenden deutschen Inseln und Watten; ferner diejenige Buchten und Einschnitte der Küste, die 10 Seemeilen oder weniger Breite haben, von den äußersten Punkten des Landes und der Watten angeordnet. Innerhalb dieser Grenzen steht das ausschließliche Fischereirecht demnach nur den Fischern deutscher Nationalität zu, und die englischen Fischereiboote dürfen diese Grenzen nur in Noth und Fällen von Gefahr oder wenn sie auf ihrem directen Wege nach einem Hafen zum Fischverkauf sich befinden, überschreiten. Fischereiboote nichtdeutscher Nationalität, welche somit in die erwähnten Grenzstrecken kommen, werden zurückgewiesen und falls sie sich widersetzen oder beim Fischen innerhalb der gedachten Grenzstrecken betroffen werden, festgenommen und vor der nächsten zuständigen Behörde procedirt; wenn Mannschaften britischer Fischereiboote bei ihrem Verweilen auf der deutschen Küstenhöhe über die Töne deutscher Fischereiboote fortjagen, diese durchschneiden und das Gerath solcher Boote beschädigen, so wird die britische Regierung die deutschen Behörden in der Unterdrückung aller solcher Ausschreitungen unterstützen und die Schuldigen vor Gericht ziehen.

\* General-Feldmarschall Graf Moltke vollendete am 26. October sein achtzigstes Lebensjahr. Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen und Gratulationschreiben, welche dem greisen Schlachten-denker zuzingen, befanden sich solche von dem Kaiser, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, den Prinzen des königlichen Hauses, den Königen von Baiern und Sachsen, den Großherzögen von Baden, Weimar, Mecklenburg und vielen anderen fürstlichen und hohen Persönlichkeiten, sowie von dem „Moltke-Club“ in New-York.

Auch der Kaiser von Oesterreich hat das große Geburtstagskind beglückwünscht und zwar durch folgendes Telegramm:

„Der Kaiser von Oesterreich dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke. Empfangen Eure Excellenz an dem heutigen Festtage als Zeichen meiner freundschaftlichen Gesinnungen und der hochachtungsvollsten Zuneigung auch meinen herzlichen Glückwunsch. Mögen Ihnen noch viele Jahre ungetrübtter Gesundheit und erfolgreichem Wirken von der Vorsehung beschieden bleiben.“  
Franz Josef.“

\* (Marine.) S. M. S. „Hertha“, 19 Geschütze, Commandant Capitän zur See v. Kall, ist am 25. October c. in Plymouth eingetroffen. — S. M. Aviso „Möwe“, 5 Geschütze, Commandant Corvettenkapitän v. Eybush, ist am 24. October c. in Plymouth eingetroffen. — Das Deutsche Kriegsschiff „Victoria“ wird nach Aufgabe der europäischen Flottille dem Oceanostraf nicht nach der Heimath zurückkehren, sondern im Mittelmeer weitere Dreie abwarten.

\* In Holland hat die Zweite Kammer bei der Berathung des neuen Strafgesetzbuchs den Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe mit 41 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

\* Aus Petersburg wird berichtet: Während

## Das Pfeifenrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Manche Nacht mußte Frau Halden an Köfel's Zimmerthür klopfen mit der Mahnung, zu Bett zu gehen. Der zarte Körper des Mädchens mußte unter den unausgesetzten Anstrengungen leiden. Aber sie achtete selbst nicht darauf, und wenn Frau Bertha sie aufmerksam machte und freundlich warnte, dann lachte sie wohl einmal hell auf, aber es war nicht mehr ihr frisches, fröhliches Lachen von früher und in ihren Augen blitzte es seltsam, dann dachte Köfel, daß sie den Schatz ihrer Kenntnisse, welche sie, wie ein Geizhals sein Geld, sammelte, wohl mit Gesundheit und Leben nicht zu theuer bezahlte.

Sie wollte zeigen, daß man nachholen könnte, was man verjümt habe und es hätte wahrlich den Anschein, als solle ihr ihre Absicht gelingen. Wer hätte nach so kurzer Zeit in ihrer jetzigen eleganten Gestalt mit dem vornehm blaffen Gesicht das unscheinbare Pfeifenrösel wieder erkannt? Gewiß ihre Gestalt mit dem vornehm blaffen Gesicht das unscheinbare Pfeifenrösel wieder erkannt? Gewiß ihre Gestalt, ihre ganze Erscheinung trug wesentlich dazu bei, daß Niemand bei ihrem Anblick an eine trübe Vergangenheit erinnert wurde, aber fast noch mehr als dies bewirkte der eiserne beharrliche Wille des Mädchens, eine Gleichberechtigte zu werden.

Frau Halden erkrankte bedenklich im Laufe des Winters und nun sah man erst recht, wie unentbehrlich Köfel sich bereits gemacht hatte. Nicht ein Titelchen wurde deshalb im Hause geändert, daß die Herrin nicht ihr Gemach verlassen konnte und wenn es dem jungen Mädchen bei der Ueberhäufung von Geschäften auch nicht möglich war, persönlich in die Wohnungen der Armen und Bedürftigen zu gehen, so trug sie doch Sorge, daß Keiner durch Frau Halden's Abwesenheit litt.

Zwischen Köfel und Carl hatte sich ein eigenartiges Verhältnis entwickelt, das auch seinen Eltern nicht verborgen bleiben konnte. Frau Halden war mit diesem Ausweichen jeder Gelegenheit des Alleinseins durchaus einverstanden, aber Herr Erich glaubte darin eine Zurücksetzung Köfel's zu erblicken und das machte ihn, Carl gegenüber, verstimmt. Diese Verstimmung wuchs und bald kam es zwischen Vater und Sohn zu ersten Streitigkeiten. Frau Bertha mußte mit tiefem Schmerze erkennen, daß Köfel der Zankapfel war.

Doch auch diese Erkenntniß konnte ihren Groll gegen das Mädchen nicht erregen. Köfel that, was gut und recht war, und man mußte sich über die beinahe kalte Ruhe, mit welcher sie sich umgab, wundern.

Aber nichts war ihr zur Last zu legen. Frau Halden's Zustand besserte sich bald, so daß derselbe zu ernstlichen Besorgnissen keine Veranlassung mehr gab, aber sie zeigte eine auffallende Schwäche und es war anzunehmen, daß sie ihre

frühere Thätigkeit noch lange nicht wieder werde beginnen können. So kam es auch, daß Köfel nun ganz die Stellung der Hausfrau übernehmen mußte. Sie empfing, an Frau Halden's Stelle, Besuche, obgleich sie Herrn Erich dringend gebeten hatte, sie von dieser Pflicht zu entbinden. Der Kaufherr hielt es nicht für so schwierig für Köfel, sich in einem ihr ganz fremden Kreise zu bewegen, obgleich Frau Halden den Kopf schüttelte und zum zweiten Male einsah, daß sich nichts gegen den festen Willen ihres Gatten machen ließ. Freilich, Herr Erich hatte sein Möglichstes gethan, um Köfel die Wege zu ebnen. Er jagte überall, daß sie die Tochter seines Bruders sei, die er erst jetzt bei sich aufgenommen habe, wenn er auch keine Auskunft darüber gab, auf welche Weise sie in sein Haus gekommen war. So war Niemand berechtigt, Ansprüche an sie zu erheben, wozu sie nicht erfüllen konnte und man fand sich stets in seinen Erwartungen übertroffen. Ihre außerordentlich einfache Kleidung konnte nur die Theilnahme für sie erhöhen, denn es war keine Spur von Fugstucht und Eitelkeit darin zu entdecken und ihre Bescheidenheit bewirkte, daß man ihr freiwillig einen Platz einräumte, den man ihr erzwungen schwerlich zugestanden hätte.

Köfel kam jetzt mit vielen Leuten in Berührung und, trotz ihrer scheinbaren Gleichgültigkeit dagegen, regte es sie doch mehr auf, als sie es sich selbst gestehen wollte. Hier und da glaubte sie ein bekanntes Gesicht zu sehen, und wenn sie auch die Vergangenheit zurücksehte, unter den gegenwärtiger Verhältnis-

offizielle Telegramme sich die größte Mühe geben, die Krankheit Kaiser Alexanders als eine leichte Erkältung hinzustellen, besagen Privatbriefe aus Livadia, die Ärzte glaubten die Symptome einer Krankheit zu erkennen, welche eine „Paralyse des Gehirns“ befürchten läßt. Daß der Zustand des Kaisers trotz aller verlogener Demenz, ein entschieden bedenklicher ist, unterliegt nach sämtlichen hier eingegangenen nicht offiziellen Nachrichten gar keinem Zweifel mehr.

## Aus dem Großherzogthum.

**Brake.** Als vor etwa Jahresfrist in Brake lebhaftere Erörterungen stattfanden über Zollanschluß oder nicht, glaubten die hiesigen Holzimporteure sicher behaupten zu dürfen, daß bei Nichtanschluß, ihr Geschäft eine wesentliche Schädigung erfahren würde. Eigenthümlich conträrkt dazu, was die Handelskammer für Ostpreußen und Posenburg in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1879 sagt. Da heißt es: „Die Abfertigung von Holzladungen im Seeverkehr kann in der That nicht weit genug gehandhabt werden. Jegliche Manipulation, welche über die durch das Interesse des adungsempfängers gebotenen Maßregeln zur Constanz der richtigen Abfertigung des ihm in Rechnung gebrachten Holzes hinausgeht, bedeutet bei dem sehr geringen Werthe des Artikels und Angesichts des durch die scharfe Concurrenz sehr reducirten Nutzens der Importeure eine directe Schädigung des inländischen Geschäfts. Schwierigkeiten bei der Abfertigung seawards ankommender Hölzer wenden, da bei einem Importeure per Eisenbahn das Gewichtskquantum mit Leichtigkeit ermittelt werden kann, auf die Dauer ohne Zweifel dahin führen, daß die Holzschiffe anstatt nach inländischen nach zollvereinsausländischen Häfen dirigirt werden, um die Hölzer von dort aus per Eisenbahn über die deutsche Grenze zu bringen.“ (Dr. R.)

— Gestern (Freitag) Abend wurden auf dem Eisenbahndamm bei Holzwarder 4 Ochsen, dem Landmann Schnittger zu Holzwarder-Alteideich gehörend, vom Zuge überfahren.

— Zu unserer Freude können wir berichten, daß ca. zwei Drittel der von der Oltmann'schen Werft entlassenen Zimmerleute daselbst wieder Arbeit bekommen haben.

## Vermischtes.

— Swinemünde. Heute ist es immer noch nicht möglich, auch nur annähernd den Schaden zu ermitteln, welcher der hier am 21. d. M. am Vormittag tobende Sturm auf der See sowohl wie auf dem Lande auf unserer Inseln angerichtet. Nachdem schon mehrere Tage Sturm aus SW. geweht, sprang derselbe heute Morgen nach NW. um, welcher zu der Stärke eines Orkans anwuchs, und in Folge dessen das Wasser mit großer Gewalt in den Hafen und über unser Bollwerk trieb, so daß das Wasser auf niedriger gelegenen Stellen über Fuß hoch auf den Straßen stand. Unter den unseren Berliner Sommergästen bekannten Bäume der schönen Plantage hat der Orkan sämmtlich gewüthet. Weit über 100 Stämme, theilweise über Mannstärke, sind geknickt oder, mit ihren Wurzeln weit umher das Erdreich aufreißend, niedergewälzt und haben in ihrem Falle auch die kleineren Bäume vernichtet. In un-

sen durfte sie nicht wünschen, ein Gesicht, das sie an jene Zeit mahnte, zu erblicken.

Eines Abends wurden einige Herren als Gäste erwartet und wenn Rösel auch bei diesen nicht die Pflichten einer Wirthin zu erfüllen hatte, so gab es doch vorher mancherlei Anordnungen zu treffen, welche ihre Zeit mehr als gewöhnlich in Anspruch nahmen und sie hatte alle Hände voll zu thun, rechtzeitig mit ihren Vorbereitungen zu Ende zu kommen. Sie war aber doch früh genug fertig geworden, denn die Arbeit ging ihr flink von der Hand und so stand sie, lange vorher, ehe die Gäste anlangen konnten und über sah ihr Werk. Sie hatte sich dem Fenster genähert.

Es war ein eigenartiges, aber zweifellos anziehendes Bild, welches das junge Mädchen gewährte, und man durfte sich nicht wundern, das der junge Mann, welcher in diesem Moment auf die Schwelle des Zimmers getreten war, wie gebannt von ihrem Anblick stehen blieb. Er glaubte, nie etwas Schöneres gesehen zu haben, und wer möchte wissen, wie lange er unbeweglich in der angenehmen Stellung verharrt hätte, wenn nicht ein Schritt und eine Stimme von der andern Seite ihn aus seinen Betrachtungen aufgeschreckt hätte.

„Ah, Wilkie, sei willkommen!“ ertönte Karls Stimme durch den Gang heraus.

Rösel fuhr zusammen. Wilkie, — hatte sie diesen Namen nicht schon einmal gehört? Sie wußte nur nicht, wann und wo, aber als sie jetzt aufblickte, da wußte sie es und es war ihr, als ob sich ein

jerem Hafen hatte der Sturm einen von Stettin kommenden Dampfer auf Grund gesetzt und gelang es der Mannschaft erst nach geraumer Zeit, unter Zuhilfenahme eines anderen Dampfers, das Schiff aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Ebenso war eine Bark los geworden und trieb auf zwei andere vor Anker liegende Schiffe mit großer Gewalt zu, zertrümmerte dieselben und nahm selbst großen Schaden; zwischen Osternothhafen und Wisdroy lief ein kleineres Fahrzeug direct auf den Strand und gelang es den Osternothhafener Fischern, welche ein Boot auf einem Wagen geschafft und nach der Unglücksstätte befördert, nur mit großer Mühe die Besatzung des geschmetterten Fahrzeuges mit eigener Lebensgefahr zu retten. Inzwischen sind noch viele havarirte Schiffe in unsern Hafen gekommen. Am Sonnabend Vormittag sind noch zwei Schiffe eingetroffen, welche auf der See ohne Mannschaften treibend, von Dampfern aufgefunden wurden. Sämmtliche Schiffe hatten Ladung, und ist man Montag ist mit dem Mittagszuge die Besatzung eines der verunglückten Schiffe wohlbehalten hier eingetroffen, dieselben hatten in einem Boote in der Nähe von Arkona Land bekommen.

— Stettin, 27. October. Gestern wurde eine schwedische mit Petroleum beladene gepuperte Bark, welche lioboben treibend bei Swinemünde aufgefunden wurde, von einem Schleppdampfer in den dortigen Hafen eingezogen. Zur Zeit liegen im Swinemünder Hafen zehn havarirte Schiffe, welche sammt und sonders gelitten haben, eine sprechende Illustration zu der Gewalt des jüngsten Orkans. Um ein richtig beladetes Schiff lioboberst zu werfen, dazu gehört allerdings eine fürchterliche Kraft des Sturms, von der wir Landratten uns kaum eine annähernde Vorstellung zu machen vermögen.

— Einem Telegramm zufolge ist die peruanische Hafenstadt Iquique durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört.

## Ueber den Darwinismus.

[Original-Beitrag dieser Zeitung.]

(Schluß.)

Fahren wir nun fort in Besprechung der Hauptpunkte der christlichen Glaubenslehre in ihrem Verhältniß zum Darwinismus.

Auf die Erschaffung des Menschen folgt der Abfall von Gott, der Sündenfall. Der Kern der biblischen Erzählung ist, daß durch die Uebertretung des göttlichen Gebotes die Sünde in die Welt gekommen. Diesen Kern können wir unbeeinträchtigt behalten: Adam, d. h. für uns der erste Mensch, der sich von der thierischen Stufe bis auf die Stufe des Selbstbewußtseins und der Unterscheidung von gut und böse erhoben hatte, hemmt durch Uebertretung des göttlichen Gebotes seine Weiterentwicklung zu geistiger Gemeinschaft mit Gott. Daß sich in Folge wiederholten Sündigens eine sündige Naturanlage ausbildet und auch auf die Nachkommen vererbt (Erbflüche), kann gerade dem Darwinismus, bei

Schleier vor ihre Augen legte. Wie hilflos wandte sich ihr Blick, ob sie keinen Ausgang fände, aber es gab nur den einen und vor demselben standen Karl und Wilkie.

Sie mußte vorüber, es galt kein Besinnen. Mit festen Schritten näherte sie sich den beiden Männern, aber Blässe und Röthe wechselten in ihrem Antlitz.

„Erlauben Sie, Cousine Rosa, daß ich Ihnen meinen Freund Wilkie vorstelle,“ sagte Karl, als Rösel nahe genug war.

Sie verbeugte sich leicht, aber sie hörte kaum, daß Jener nun auch ihren Namen nannte, sie wäre fast vor Schrecken ohnmächtig zusammengesunken, und sie wußte kaum, wie sie an den beiden Männern vorüber gekommen war. Aber der größte Schrecken wartete ihrer noch. In dem sie ein gehegtes Reh die Treppe hinausste, stand sie bei der ersten Wendung derselben einem Manne gegenüber, dessen Anblick sie noch mehr fürchtete als den Wilkie's. Es war einer der Männer, welche sie an jenem Tage, als sie nach dem Tode ihres Großvaters in die Stadt kam, im Hause ihres bittersten Feindes, Söllner, gesehen hatte. Die Züge der beiden Männer waren ihr, trotz des nur flüchtigen Blickes, den sie in ihrer Herzensangst auf sie geworfen hatte, unaussprechlich eingeprägt.

Rösel stand wie erstarrt, sie mußte sich an dem Geländer festhalten und gerade diese sichtliche Erregung und der Schrecken, welcher sich in dem Antlitz des Mädchens zeigte, machte den Anblick aufmerksamer. Er sah, wie ihre großen, glänzenden Augen mit dem Ausdruck tödtlicher Angst auf ihn gerichtet

welchem ja die Theorie der Vererbung eine Hauptrolle spielt, nicht anstößig sein.

Das Menschengeschlecht von seiner durch die Sünde überkommenen Schuld zu befreien und höhere Kräfte zur Ausübung der sündigen Naturanlage den Menschen mitzutheilen, ist die überflüssige Kraft Gottes in Christus erschienen und hat durch Verkündung der vergehenden Gnade Gottes und durch Mittheilung der Kraft zu einem Leben nach Gottes Willen die Erlösung von der Sünde gebracht.

Dadurch ist denen, welche an Christus glauben, d. h. im Vertrauen auf die durch ihn gebrachte göttliche Hilfe unausgesetzt nach Vervollkommnung ringen, der Weg einer ungeführten Fortentwicklung zum Ziele geistiger Gemeinschaft mit Gott wieder eröffnet.

Dieses Werk zu fördern ist der Geist Gottes unausgesetzt in der Welt thätig. In dem Bewußtsein der Gemeinschaft mit dem Geiste Gottes hat der Gläubige die Bürgschaft, daß Gott, der ihn erschaffen und erlöst hat, ihn auch in einem übersinnlichen, der Zeit und dem Raume entnommenen, ewigen Leben in seiner Gemeinschaft erhalten wird.

Das wäre in der Kürze die Summe des christlichen Glaubens, wie er auch, wenn auch in anderen, der Zeit ihrer Entfaltung entsprechenden Worten, im 2. Hauptstück des lutherischen Katechismus gelehrt wird.

Wir glauben in Vorstehendem bewiesen zu haben, daß Glaube und Wissen, insbesondere christlicher Glaube und naturwissenschaftliche Erkenntniß, wenn nur beide Begriffe richtig gefaßt werden, einander keineswegs widerstreiten, sondern recht wohl in einem Menschen neben einander bestehen können, ja bestehen können, ja bestehen müssen, wenn der Mensch seiner doppelten Bestimmung für dieses und jenes Leben genügen soll.

Eine Bekehrung dem Glauben Entfremdeter konnten wir damit natürlich nicht beabsichtigen; denn der Glaube ist in erster Linie Sache des Herzens, und der Unglaube hat seinen eigentlichen Ursprung und sein Beharrungsvermögen in dem verkehrten Willen und einem Sinne, der dem unbecommenen göttlichen Gebote widerstrebt. — Aber Denjenigen, welche mit dem Herzen wohl glauben wollen, aber es des Verstandes wegen nicht zu können vermeinen, möchte unser Aufsatz den richtigen Weg weisen! —

Zum Schluß noch einen Nachweis derjenigen Literatur, aus welcher sich der Vae über die Theorie Darwin's eingehender unterrichten kann.

In erster Linie sind hier die durch wissenschaftliche Gründlichkeit wie durch Klarheit der Darstellung gleich ausgezeichneten Schriften Darwin's selber anzuführen, unter ihnen in erster Linie das schon oben genannte grundlegende Werk *On the Origin of species by means of natural selection* („Ueber den Ursprung der Arten in Folge von Natursauslese“) 1859. Ferner: *The Descent of man etc.*, London, 1871, überfetzt von Garus, unter dem Titel „Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl“.

Schüler Darwin's und Fortbildner seiner Theorie ist Ernst Haeckel, der in seinem *Das Darwinismus zum Aufbau eines naturphilosophisch-materialistischen Systems*, des *sg. „Monismus“*, verwendet

waren, er sah sie schwanke und machte eine Bewegung, als ob er sie halten wollte. In demselben Moment wehrte sie ihn mit beiden Händen von sich ab und stoh die Treppe hinab.

Der Fremde stand nachdenklich still. Er war ein Mann in den mittleren Jahren mit einem nicht un schönen Antlitz, obwohl dasselbe scharfgezogene Züge trug. Ein dunkler Vollbart bedeckte den unteren Theil seines Gesichtes, aber in seinen Augen lag ein edler, Vertrauen entwerdender Ausdruck. Er war zweifellos nicht gewohnt, mit Furcht und Schrecken betrachtet zu werden.

„Wo habe ich dieses anmuthige Gesicht gesehen?“ fragte er sich, ihr nachblickend. Aber wie er auch sinnen mochte, er fand keinen Anhaltspunkt und so stieg er die Treppe vollends hinan, um oben mit Wilkie und Karl zusammenzutreffen.

Wilkie und Karl unterhielten sich über denselben Gegenstand, der ihm zu denken gab, als er eintrat, sagte Wilkie eben:

„Wenn ich gewußt hätte, daß jenes Mädchen Deine Cousine sei, mir wäre manche Unruhe erspart geblieben.“

„Ihre Cousine, Herr Halden?“ fragte jetzt auch der Eingetretene.

„Allerdings, Herr Moosheim, meine Cousine,“ entgegnete Karl lächelnd.

„Ich glaube, ich sage nicht zu viel, wenn ich der Ansicht bin, daß ich nie ein schöneres Mädchen gesehen habe.“

(Fortsetzung folgt.)

und zu diesem Behufe den Boden der exacten Forschung verlassend allerlei Ueberwiesenes für Beweisen ausgiebt. So in seiner „Natürlichen Schöpfungsgeschichte“ (1-4. A. 1868-74) und noch mehr in der „Anthropogenie“ Leipzig, 1874.

Eine sehr gute Uebersicht des Darwinismus, allerdings in seiner vorgeschrittenen Gestalt, erhält man aus dem Buche von Dr. Seidlitz: „Die Darwinische Theorie. Elf Vorlesungen u. s. w.“ Leipzig, 1875.

Unter den Gegnern des Darwinismus ist der bedeutendsten einer Prof. A. Wigand in Marburg, mit seinem Werke „Der Darwinismus und die Naturforschung Newtons und Cuviers“ (3 Bde. 1874-1876). Wigand ist Anhänger der Descendenztheorie in einer besonderen Form, der sog. Urzellen-theorie, nach der für jede jetzt lebende Species, also auch für den Menschen, im Anfang eine Urzelle erschaffen wurde, welche sich im Laufe der Zeit entwickelte.

Die Lectüre, oder vielmehr das Studium, genannter Werke dürfte auf jeden Fall genügen, eine gründliche Kenntniss der Darwinischen Theorie zu geben. Wir unterlassen es daher, noch weitere Schriften anzuführen, wie solche in den 20 Jahren seit Auftreten des Darwinismus von Verfassern und Uebersetzern, bedeutenden und unbedeutenden Inhalts, in großer Zahl erschienen sind. Das vorgedruckte Werk von Seidlitz giebt einen Literaturnachweis, in welchem an die 1400 Schriften aufgeführt sind, die sich mehr oder weniger mit der Descendenztheorie

befassen. Auch die charakterisirt die Bedeutung des Gegenstandes, mit welchem sich unsere Abhandlung beschäftigt hat.

Dreizehnte, September 1880.

R. H.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatt stehende Annonce der Herren Kaufmann n Simon in Hamburg besonders aufmerksam Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, das sie auch in unserer Gegend eine sehr lebhafteste Theilnahme voraussetzt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Hans durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

**Angekommene und abgegangene Schiffe.**

Angekommene in Brake:  
 Octbr. 27. Dtsch. Anna, Haben, mit Eisen von Krageroe.  
 27. Dtsch. Margaretha, Meents, mit Holz von Fredrichshald.  
 „ Reise, Giltz, leer von Geestemünde.  
 Engl. D. S. P. Taylor, Campen, beladen von Newcastle.

Abgegangene von Brake:  
 27. Hollb. Stad Dordrecht, leer nach Bremen.

**Coursbericht der Oldenb. Spar- und Leihbank.**

Oldenburg, den 29. Oct. 1880.	Gekauft.	Verkauft.
4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Deutsche Reichsanleihe (St. St. im Verkauf 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % höher.)	99,60 %	100,15 %
4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Oldenburgische Contoanleihe (St. St. im Verkauf 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % höher.)	99,25 %	100,25 %
5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Stollhammer Anleihe	99 %	100 %
4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Feuerliche Anleihe	99 %	100 %
4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Landchaft. Central-Fraubauanleihe	98,30 %	99,05 %
3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Oldenburgische Brauereianleihe per Stück in Mark	151,60	152,60
5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Gutin-Libeker Prioritäts-Oblig.	102 %	103 %
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Libek-Bühner gar. Prior.	—	—
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Brem. Staats-Anl. v. 1874	101, %	102, %
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Wiesboderer Anleihe	101, %	102, %
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Westpreuß. Provinz. Anleihe	100 %	102, %
4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Preussische consolidirte Anleihe (St. St. im Verkauf 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % höher.)	99,50 %	100,05 %
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Preuß. consolidirte Anleihe	104,20 %	105 %
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Schwed. Hyp.-Bank-Fraubdr.	98,50 %	99,50 %
4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	97, %	97,50 %
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % do. do.	100, %	101 %
5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> do. do.	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien (40 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Einz.u. 5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> v. 1. Jan. 1878.)	—	—
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Einz.u. 4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> v. 1. Jan. 1878.)	158 %	— %
Oldb. Eisenhütten-Actien (Angewiesen) 5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> J. vom 1. Juli 1879)	—	100, %
Old. Verl.-G. Actien pr. St. o. 3. i. W.	—	—
Wesfela-Amsterdam kurz f. 100 „	167,95	168,75
do. auf London für 100 „	20,375	20,475
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	4,21	4,26
do. auf „ in Pap. 1 „ „	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,70	—

**Den Abonnenten dieses Blattes berechnen wir von heute ab nur 5 Pfg. pr. Anz. gespaltene Zeile.**

Wir bemerken ausdrücklich, daß diese Vergünstigung nur unseren Abonnenten, und zwar nur denen im Amtsbezirk Brake gewähren können. — 1880 Oct. 23. Die Expedition.

**Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Am 24. d. M. ist die Leiche eines Mannes, welche anscheinend schon längere Zeit im Wasser gelegen hat, aus der Weser in den hiesigen Kaiserhafen getrieben und geborgen worden.

Der Verstorbene ist etwa 35 Jahre alt, 1,70 m groß, kräftig gebaut, hat dunkelblondes Haar, röthlichen Bart und war bekleidet mit 2 grauen baumwollenen Hosen, zwei grauen Hemden mit weißen Knöpfen, grauwollener Jacke, Schürstiefeln, am rechten Fuße mit einem braunwollenen Strumpf und am linken Fuße mit einem leinenen Lappan. Um Auskunft über die Person des Verstorbenen wird hierdurch ersucht.

Bremerhaven, den 25. October 1880.  
 Hansestadt Bremisches Amt.  
 Pöhl.

In Convocationsachen der Wittve des Gastwirths Johann Christian Schumacher zu Oberhammelwarden, Anna Margarethe, geb. Paradies, als Vertreterin der Erben ihres genannten weil. Ehemannes,

betr. öffentlich meistbietenden Immobilienverkauf, findet zweiter Verkaufstermin der im Proclame vom 24. August d. 3. näher bezeichneten Immobilien am 8. November d. 3., Mittags 12 Uhr, im Gerichtslocale Statt.  
 Brake, 1880 Oct. 25.  
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.  
 Willich.

In Convocationsachen des Herrnhöfers Carsten Bernhard Friedrich Kublmann zu Strückbaufermoor,

betr. öffentlich meistbietenden Immobilienverkauf, findet zweiter Verkaufstermin Dienstag, den 2. Noobr. d. 3., Nachmittags 4 Uhr, in Reimer's Wirthshaus zu Strückbaufermoor Statt.  
 Brake, 1880 Octbr. 16.  
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.  
 Räder.

Wie vorgestellt, haben laut eines am 13. September 1880 vor dem Amtsgerichte solennisirten Kaufcontracts der Schumacher Renke Diederich Christoph Büsing zu Oldenbrof und Amalie Catharine von Lienen zu Oldenbrof-Altendorf von dem Auctionator Schöpfer zu Ovelgönne dessen zu Postenhöhe belegene olim Harms'sche Köterei, bestehend aus den Gebäuden, Haus-, Hof- und Gartengränden, sowie Kändereien, aufgeführt in der Mutterrolle der Gemeinde Strückbaufer unter Artikel N<sup>o</sup> 291 für N<sup>o</sup> 20 Parcellen N<sup>o</sup> 288/1, 289/2, 290/3 zur Gesamtgröße von 0,4466 ha., gekauft und um Erlassung einer Convocation gebeten.

Diesem Ansuchen ist Statt gegeben, und werden alle diejenigen, welche an vorgedachte verkaufte Köterei dingliche Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche bei Strafe des Verlustes derselben in dem auf den 29. November d. 3. bei dem unterzeichneten Amtsgerichte angelegten Angabetermine gehörig anzumelden.

Der Ausschlußbescheid erfolgt am 2. December d. 3.  
 Brake, den 8. October 1880.  
 Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.  
 Räder.

Zur Erhebung der jetzt ausgeschriebenen Umlagen zc. für das Rechnungsjahr 1880/81, als:

1. Aus dem ganzen Stadtbezirk:
  - 1) Gemeindeumlage von 25 % der jährlichen Gesamtsteuer (Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer) und außerdem noch 4 % der Grund- und Gebäudesteuerrollen,
  - 2) zur Armencaffe von 2 Monaten Einkommensteuer,
  - 3) zur Straßencasse von 50 % und
  - 4) zur Bürgerschulumlage von 25 % der jährlichen Grund- und Gebäudesteuer
- 5) Kirchenumlage von 30 % der jährlichen Grund- u. Gebäudesteuer und von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monaten der Einkommensteuer,
- 6) Köttergerechtigkeit,
- 7) Witzgeld,
- 8) Abgabe vom Wirthschaftsgewerbe und vom Branntwein-Verkauf.

II. Aus den betr. Stadttheilen:  
 1) Umlage zur Laternencasse von 80 % für die Beitragsquote,  
 2) Umlage zur Nachwächtercasse von

4 % für jede 100 M. des Brandcassen-tarifs und des abgeschätzten beweglichen Vermögens,

3) Brafer Volksschulumlage von 30 % der Grund- und Gebäudesteuer und von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monaten der Einkommensteuer, sind die Wochentage vom 27. d. M. bis zum 6. f. M. angefertigt.

Brake, 1880 Octbr 26.  
 Ed. Klostermann, Rämmerer.

**Schreib- und Copir-Tinte**

aus der Fabrik von H. von Gimborn in Emmerich, in feinen und großen Gläsern, rothe Tinte, blaue Tinte, Stempelfarben und flüssiger Leim von großer Klebkraft, vorräthig in allen namhaften Schreibmaterial-Handlungen.

**Zu vermieten:**

Eine Oberwohnung, enthaltend Stube, Kammer, Küche und Bodenraum, an ruhige Bewohner.

Grünestraße N<sup>o</sup> 13.

**Universal-Reinigungs-Salz**

ist das einfachste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstoßen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden. Original-Päckete zu 25 S, 50 S u. 1 M.  
 E. Tobias u. Co.

Das Geschäft ist von heute an in unser neues Bankgebäude, Breitestraße N<sup>o</sup> 71, verlegt.

Brake, 1880 October 29.

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank, Filiale Brake.**

Auf der Welt-Ausstellung in Sydney (Australien) mit 3 Preisen prämirte Dresch - Maschinen für alle Verhältnisse passend, in vorzüglichster Ausführung und Construction.

HÄCKSEL-MASCHINEN in 20 verschiedenen Größen, TRIEURS für Landwirthe, Mühlen etc. fabriciren als Specialität. Garantie und Probezeit. Lieferung franco Fracht. Neuer Catalog und Preiscurant franco und gratis.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Aufträge nimmt entgegen Herr M. Hellmerichs in Brake, bei welchem auch Maschinen vorräthig sind.

**Bielefelder Wäsche-Fabrik.**  
 Leinen-Aussteuer-Geschäft von H. Raabe junr., Brake, Breitstraße.  
 Nur gut stehende Wäsche. Gute durable Waare.  
 Billigste, aber feste Preise.  
 Alle Waaren sind zollfrei!

**Geheimen Kranken**  
 zur Notiz, daß Lucas Tribelhorn, Specialarzt in Herisau (Schweiz) alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugend-sünden entstanden oder durch Ansteking erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar frische Erkrankungen in wenigen Tagen und veraltete Fälle in kürzester Zeit! Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit. (Briefe mit 20 Pf. frankiren.)

Eine alleinstehende Frau sucht Beschäftigung als Wärterin, Krankenpflegerin u. dergl. — Adresse zu erfahren in der Expedition dfr. Ztg.

**Die Centrale**  
der  
**practischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern**  
zu **Frauentorf**  
Post Vilshofen in Niederbayern

empfehl für gegenwärtige Herbstpflanzung, die unter allen Verhältnissen derjenigen im Frühjahr vorzuziehen ist, eigens zusammengestellte Sortimente von

## Beeren = Obst

und zwar:

- N 1.** Ein Sortiment Stachelbeeren von 10 englischen Sorten à 1-2 träftige selbstständige Pflanzen . . . . . 5 M
  - N 2.** Ein do. Johannisbeeren von 10 besten Sorten, worunter rothe, gestreifte, weiße u. schwarze enthalten sind, mit Namen 5 "
  - N 3.** Ein do. Himbeeren von 6 Sorten beste rothfrüchtige, gelbe und fleischfarbige à 2-3 Stück . . . . . 3 "
  - N 4.** Ein do. " von 12 dergl. Sorten . . . . . 5 "
  - N 5.** Ein do. " in 8 vorzüglichsten remontirenden Sorten, welche vom Sommer bis Eintritt der Winterfröste frogend voll mit Früchten bedeckt sind . . . 4 "
- Der Anbau der Himbeeren, dieser köstlichsten aller Beerenfrüchte, ist im Kleinen wie im Großen sehr dankbar.
- N 6.** Ein Sortiment Brombeeren von 6 besten Sorten à 1-3 St., worunter die neue amerikan. Sorte Kitalinny oder Wickelkind, nur . . . 4 "
- Die Frucht der Letzteren ist sehr groß. In Frauentorf trägt sie alle Jahre ungemein reich, und was dieselbe besonders bevorzugt, ist, daß die Früchte nicht auf einmal, sondern nach und nach reifen, so daß man sich wochenlang der köstlichen erfrischenden, gesunden Beeren erfreuen kann.
- N 7.** Ein Sortiment von 6 vorzüglichsten Sorten Tafeltrauben . . . 4 "
  - N 8.** Ein do. von 10 Sorten Erdbeeren à 2-3 St., die besten un- sers Sortiments . . . . . 3 "
  - N 9.** Ein do. " 25 " " " a 2-3 St., die besten un- sers Sortiments . . . . . 4 "
  - N 10.** 100 Erdbeeren, beste großfrüchtige, in extra schönem Komme . 5 "

Außerdem große Vorräthe von Kern- und Steinobstbäumen jeder Art, sowohl schöne starke Hochstämme, wie auch Pyramiden- und Zwergbäume, Haselnüsse, Zier- und Alleeebäume, Ziersträucher, Rosen-, Obst- und Gehölz-Sämlinge, namentlich schöne Äpfel- und Birnwildlinge, Weißdorn, Prunus Mahaleb etc. in großer und schöner Auswahl.

### Nachtrag.

Briefe erbitten franco, Beträge per Posteingahlung oder Ordre zur Nachnahme. Jedem Versandt werden gratis beigegeben: 1) nach Verhältnis des Auftrages ein und mehrere Sträuherarten u. dgl., 2) unsere neuesten Cataloge, 3) Probe-Nummern der beliebtesten, verbreitetsten aller deutschen Gartenzeitungen: „Vereinigte Frauentorfer Blätter“. Abonnementspreis jährlich M. 6.

### Vereins-Centrale.

### Reismehl

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. R. C. Rickmers.

Brafé.

**Gefalzene, geräucherte und marinirte**

**Seringe**

empfehl

**D. Wischhusen.**

Brafé.

**Neue grüne, graue und gelbe Erbsen, spleet und geschälte Erbsen,** sowie **grosse Leipziger Linsen u. Witzenhäuser Bohnen.**

**D. Wischhusen.**

### Selbstmord

Ruin der Familie u. s. w. sind die Folgen der Trunksucht. Dieses Uebel wird durch mein hundertfach bewährtes, von Aerzten empfohlenes Mittel mit oder ohne Wissen des Trinkerers geheilt. Auch heile ich Geschlechtsleiden, Weißfluß, Veträufen, Falsucht, Flechten.

**L. Grone in Münster**  
(Westfalen.)

Haupt-Gewinn  
ev.  
400,000 Mark.

## Glücks-Anzeige.

Die Gewinne ga-  
rantirt der Staat.

### Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über  
**8 Millionen 600,000 Mark**  
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 87,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste** Gewinn ist ev. **100,000** Mark,

Prämie 250,000 Mfr.	1 Gew. a 12,000 Mfr.	533 Gew. a 1000 Mfr.
1 Gew. à 150,000 Mfr.	24 Gew. a 10,000 Mfr.	676 Gew. a 500 Mfr.
1 Gew. a 100,000 Mfr.	4 Gew. a 8,000 Mfr.	950 Gew. a 300 Mfr.
1 Gew. à 60,000 Mfr.	3 Gew. a 6,000 Mfr.	65 Gew. a 200 Mfr.
1 Gew. a 50,000 Mfr.	52 Gew. a 5,000 Mfr.	100 Gew. a 150 Mfr.
2 Gew. a 40,000 Mfr.	6 Gew. a 4,000 Mfr.	26345 Gew. a 138 Mfr.
2 Gew. a 30,000 Mfr.	108 Gew. a 3,000 Mfr.	2300 Gew. a 124 Mfr.
5 Gew. a 25,000 Mfr.	214 Gew. a 2,000 Mfr.	70 Gew. a 100 Mfr.
2 Gew. a 20,000 Mfr.	10 Gew. a 1,500 Mfr.	7300 Gew. a 94 u. 67 Mfr.
12 Gew. a 15,000 Mfr.	2 Gew. a 1,200 Mfr.	7850 Gew. a 40 u. 20 Mfr.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgesetzt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,  
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,  
das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbottenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

**13. November d. J.**

vertrauensvoll an

**Sammel Heckscher senr.**

Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg.

### Man biete dem Glücke die Hand'

## 400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **400,000** special aber

1 Gewinn à Mfr. 250,000	5 Gewinne à Mfr. 25,000	108 Gewinne à Mfr. 3,000
1 Gewinn a " 150,000	2 Gewinne a " 20,000	214 Gewinne a " 2,000
1 Gewinn a " 100,000	3 Gewinne a " 15,000	533 Gewinne a " 1,000
1 Gewinn a " 60,000	1 Gewinn a " 12,000	676 Gewinne a " 500
1 Gewinn a " 50,000	24 Gewinne a " 10,000	950 Gewinne a " 300
2 Gewinne a " 40,000	4 Gewinne a " 8,000	26,345 Gewinne a " 138
2 Gewinne a " 30,000	52 Gewinne a " 5,000	70 Gew. a " 100

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6  
1 halbes " " " 3  
1 viertel " " " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung werden die Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusammenkünfte oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranstaltet werden.

Unsere Collete war stets vom Glücke begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Haupttreffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung und Bestimmung gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge anzufragen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 29. October d. J. zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Siemon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Einz- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns bisher gezeigte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. D.